Zeitschrift: Pionier: Organ der schweizerischen permanenten Schulausstellung in Bern

Herausgeber: Schweizerische Permanente Schulausstellung (Bern)

Band: 9 (1888)

Heft: 2

Artikel: Briefe über den abteilungsweisen Unterricht

Autor: Herrmann, Ernst

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-256393

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

einiger hundert Schüler der höhern Alpentäler nicht so lax zu machen, dass alle andern Schulen darunter Schaden leiden.

Briefe über den abteilungsweisen Unterricht.

I.

Höhe[1]) bei Signau, den 3. Februar 1888.

Seit Einführung des abteilungsweisen Unterrichts zeigt sich eine beständige Zunahme der % der Anwesenheiten. Wenn vielleicht andere gemischte Schulen in diesem Punkte noch besser stehen, so muss in Betracht gezogen werden, dass die hiesige Schule eine Bergschule mit schwierigen Wegverhältnissen ist.

Die Anwesenheiten betragen in %:

	Sommer:	Winter:
Schuljahr 1882/83	90,4	94
» 1883/84	92	92,11
» 1884/85	89,91	93,25
» 1885/86	90,32	95,01
» 1886/87	93,43	94,12

Wie Sie aus vorstehender Zusammenstellung ersehen können, sind in den lezten 2 Jahren auch die Absenzen wegen Unterweisung weggefallen, was sich ganz gut einrichten lässt, indem die Freihalbtage für die Konfirmanden auf die Unterweisungshalbtage fallen. Das wäre an vielen Orten, wo die Unterweisungsfrage so viel Staub aufwirbelt, die einfachste Lösung.

Der abteilungsweise Unterricht hat sich hier bestens eingebürgert und ich habe nicht eine einzige Stimme gehört, welche die alte Einrichtung zurükwünschte. Überhaupt ist die hiesige Bevölkerung sehr schulfreundlich gesinnt.

Der Fleiss der Schüler ist durchschnittlich sehr gut, und demgemäss sind auch die Fortschritte recht befriedigend. Die Anregung durch das Elternhaus ist gut bemerkbar und Strafen sind äusserst selten notwendig.

Die Mehrarbeit des Lehrers entsteht hauptsächlich durch die Vermehrung der Schulhalbtage. Die Zahl derselben steigt zum Beispiel von 282 Halbtagen (gesezliches Minimum) auf zirka 350—360. Die Vermehrung fällt meistenteils auf das Sommersemester (etwa 60—70 Halbtage). Die Arbeit in den Unterrichtsstunden ist viel angenehmer als in der Gesamtschule, indem es dem Lehrer möglich ist, mit sämtlichen Abteilungen sich mündlich zu beschäftigen. Die Besoldung ist bedeutend aufgebessert worden. Nebst den gesezlichen Zugaben beträgt das Fixum Fr. 650, wozu noch Fr. 100 als Gratifikation im Zufriedenheitsfalle kommen.

Auch ich bin mit Ihnen einverstanden, dass man dem Volk die Schule erleichtern sollte. Ich bin überzeugt, dass nur so die Schulfreundlichkeit gepflanzt werden kann.

In einem Punkte bin ich mit den Oberbehörden ganz und gar nicht einverstanden, nämlich mit der Flikerei an unsern Lehrmitteln. Es geht damit fast, wie die Anekdote von jenem Schusterlehrling erzählt: Meister, der Schuh ist fertig, soll ich ihn gleich fliken? So habe ich hier in der Schule verschiedene Ausgaben von obligatorischen Lehrmitteln, welche stark differiren; das Sprachbüchlein für das III. Schuljahr hat verschiedene Seitenzahlen; das Mittelklassenlesebuch weist auch viele Fehler auf, und nun soll's noch eine neue, verbesserte Auflage geben; im Übungsbuch im Rechnen für die III. Stufe sind fast die halben Beispiele verändert, und nun gar im neuen Oberklassengesangbuch die chromatischen Übungen, welche Herr Klee nicht einmal mit den Seminaristen sicher durchnehmen konnte, und die vielen Ver(?)besserungen von Liedern — nun das gibt Anlass genug, um der Schulfreundlichkeit Abbruch zu tun, wenn der Hausvater alle Jahre neue Lehrmittel anschaffen soll, die doch in 2—3 Jahren wieder geächtet werden.

Entweder bringe man bessere Lehrmittel, welche nicht alle Jahre wieder geflikt werden müssen, oder man lasse die alten in Ruhe.

Mit kollegialischem Gruss!

Ernst Herrmann, Lehrer.

[1]) Die Höhe liegt im Berggelände 1 Stunde von Signau.

Urteile unserer Fachmänner.

Die Handfertigkeitsliteratur beginnt sich rasch zu mehren. Kaum hat sich die Frage über Wesen und Ziel des Handfertigkeitsunterrichts abgeklärt, so tauchen Schriften auf, die den Stoff sichten und metodisch anordnen. In diesem Sinne sind im Verlag der Leipziger Lehrmittel-Anstalt von Dr. Oskar Schneider zwei Büchlein erschienen. Das eine ist betitelt: **Der Arbeitsunterricht. A. Lehrgang für Papparbeiten,** I. Teil, von **Franz Hertel.** Herr Hertel, selbst Lehrer an der Handfertigkeitsschule in Zwickau in Sachsen, veröffentlicht in diesem Werke den Lehrgang genannter Schule, wie er sich dort seit 1882 entwikelt hat, und behandelt dann sehr einlässlich die Arbeiten für den ersten Jahreskurs. Man merkt es dem geehrten Verfasser an, dass er voll und ganz die Geheimnisse der Papperei kennt. Wir sind ihm sehr dankbar für die vielen vorzüglichen Belehrungen über Werkzeuge, Material, Preise etc. und für die Menge trefflicher Winke, die er Lehrern und Schülern bietet. Besonders wertvoll sind auch die sieben technischen Beilagen. Der Preis ist Fr. 3.

Wir empfehlen mit grossem Vergnügen die fleissige Arbeit des Herrn Hertel allen Freunden des Handfertigkeitsunterrichts. Wir hoffen, sie werde alle mächtig anspornen, mit vermehrter Sorgfalt an die Arbeit zu gehen, und sehen mit Spannung dem Erscheinen der folgenden Teile des Werkes entgegen.

Das zweite, betitelt: **Unterweisungen in der Buchbinderkunst,** von **Josef Bergmeister,** dient der Natur der Sache gemäss mehr der Privattätigkeit des Handfertigkeitslehrers, als dem Unterricht selbst. Hingegen wird es dem Lehrer der Papparbeiten manchen guten Dienst erweisen. Der geehrte Verfasser belehrt uns in seinem Werklein in übersichtlicher Weise über die technischen Ausdrücke, Werkzeuge, Material, Klebemittel und behandelt hierauf die verschiedenen Arten Einbände von der Broschüre bis zum Einband in Sammt und Seide mit Vergoldung. Der Preis zu Fr. 1. 70 ist etwas hoch.

Trozdem möchten wir dieses Werklein des Herrn Bergmeister namentlich allen Lehrern an Handfertigkeitsschulen, wie allen Anfängern in der Buchbinderkunst bestens empfehlen.

Bern, den 14. Januar 1888.

Fr. Räz, Lehrer.